

INQA-TIK „Mittelstand“ – Gründungssitzung am 20.12.2005 in Dortmund; Ergebnisprotokoll

Teilnehmer:

- Dipl.-Soz. Oleg Cernavin, BC Forschungs- und Beratungsgesellschaft
- Dipl.-Ing. Andreas Dlugi, BAuA
- Gregor Doepke, HVBG
- Dipl.-Ing. Helmut Ehnes, StBG
- Dipl.-Ing. Bernd Engel, VDSI
- Dr. med. Petra Göddertz, VDBW
- Dipl.-Ing. Michael Gose, BV LSV
- Dr. Annette Icks, IfM (für Dr. Gunter Kayser)
- Dr. Elke Kahler-Jenett, BAuA
- Dipl.-Ing. Karl-Josef Keller, Metall NRW/BDA (für Frau Saskia Osing)
- Prof. Dr. Oliver Kruse, FHM
- Dipl.-Ing. Wibke Leistner, BAuA (für Frau Dr. Jana May)
- Dipl.-Ing. Gerhard Lomb, HVBG
- Peter Schrandt, StBG
- Dipl.-Soz. Wolfgang Schröter, RKW
- Achim Schulte, ITB
- Dr. Christa Sedlataschek, BAuA
- Andreas Stein, steindesign.
- Dipl.-Ing. Gerhard Strothotte, HVBG
- Stefan Weis, IG BCE

Verhindert:

- Dr. Lothar Ebner, Mittelstandsverband Oberhavel
- Dr. Helmut Deden, MWA NRW
- Pascal Frai, BAuA
- Dr. Gerhard Otto, StMUGV Bayern

Allgemeines:

Der TOP 4 „Vorstellungsrunde mit Visionen zum TIK-Mittelstand“ wird direkt nach TOP 2 beraten.

TOP 1 Begrüßung der Gründungsteilnehmer mit Informationen zur Zukunft von INQA

In Vertretung von Frau Dr. Fischer (BMAS) eröffnet Frau Dr. SEDLATSCHEK die INQA-Gründungssitzung und informiert die Sitzungsteilnehmer u. a. darüber, daß INQA Inhalt des Koalitionsvertrages der Bundesregierung ist und man nun von einem Weiterbestehen von INQA ausgehen kann.

Als ein neuer Aspekt hat sich neben der neuen Qualität der Arbeit die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit herausgebildet, die durch das Handeln der Akteure unterstützt werden soll. Der Unternehmer hat dabei den größten Handlungsspielraum zur Umsetzung und steht daher im Fokus.

Die Inhalte zu INQA sind in der beiliegenden Powerpoint-Präsentation zusammengefasst.

INQA-TIK „Mittelstand“ – Gründungssitzung am 20.12.2005 in Dortmund; Ergebnisprotokoll

TOP 2 Benennung des TIK-Leiters

Frau Dr. SEDLATSCHKE benennt Herrn Dipl.-Ing. Helmut Ehnes zum Leiter und Herrn Dipl.-Ing. Andreas Dlugi zum Moderator des TIK „Mittelstand“

TOP 3 Vorstellung des TIK-Mittelstand

Herr EHNES stellt den TIK anhand des Entwurfes eines Grundsatzpapiers kurz vor, der sich nicht nur auf Sicherheit und Gesundheitsschutz beschränken soll, sondern durchaus auch auf andere Disziplinen erweitert werden kann.

Der Entwurf des Grundsatzpapiers und die Powerpoint-Präsentation liegen bei.

Die sich anschließende Diskussion ergibt, daß sich bereits eine große Zahl von Akteuren mit den einschlägigen Themen befaßt und für die Zielgruppe kleine und mittlere Unternehmen bereits sehr viele Produkte vorhanden sind, die allerdings häufig nicht als mittelstandsgerecht angesehen werden. Der TIK „Mittelstand“ versteht sich als Koordinator eines Netzwerkes um den Erfahrungsaustausch zu forcieren. Dabei sollen die Handlungsbedingungen des Mittelstands unterstützt und Hilfestellungen durch konkrete Angebote erfolgen. Insgesamt wird angestrebt, durch mittelstandsgerechte Service- und Unterstützungsangebote bessere Akzeptanz für Sicherheit und Gesundheit zu erreichen und das Thema auch in die politische Diskussion stärker einzubringen. Da eine vollständige Flächendeckung voraussichtlich nicht erreicht werden kann, ist der „Mut zur Lücke“ gefragt.

Das Bewußtsein für Themen des Arbeitsschutzes ist in vielen, vor allem kleinen und kleinsten Unternehmen noch nicht sehr ausgeprägt (bestätigt durch eine Studie des IfM in Bonn). Hier besteht ein Transferproblem, d.h. der Nutzen des Arbeitsschutzes wird nicht ausreichend gut kommuniziert. Deshalb sollte die Win-Win-Situation für die einzelnen Akteure des Arbeitsschutzes - z. B. anhand von bereits existierenden Bonussystemen - deutlicher herausgestellt werden. Weiterhin bietet sich die Aufnahme des Themas Arbeitsschutz in die Ausbildung der Fach- und Führungskräfte sowie in die eigentliche Arbeitsorganisation an.

Änderungswünsche zum Grundsatzpapier sollten kurzfristig an den TIK-Leiter /TIK-Moderator bis zum 31.01.2006 übermittelt werden.

Hinsichtlich des TIK-Namens verständigt man sich auf „TIK-Mittelstand“. Ein erläuternder Zusatz wird noch erarbeitet; hierzu übermitteln die Teilnehmer Vorschläge.

Als Vorschlag ist bereits eingegangen:

Logo: inqa.Mittelstand

Unterzeile: Initiativkreis Erfolgsfaktoren für kleine und mittlere Unternehmen

Die INQA-Geschäftsstelle wird den Kontakt zu anderen TIKs herstellen.

TOP 4 Vorstellungsrunde mit Visionen zum TIK-Mittelstand

Die Diskussionsergebnisse sind unter TOP3 wiedergegeben

TOP 5 Aufgaben der TIK-Akteure

Herr DLUGI stellt die Aufgaben der TIK-Akteure kurz vor.

INQA-TIK „Mittelstand“ – Gründungssitzung am 20.12.2005 in Dortmund; Ergebnisprotokoll

TOP 6 Information der Geschäftsstelle über die Arbeitsweise der TIK

Frau Dr. KAHLER-JENETT informiert über die Arbeitsweise der TIKs (siehe Anlage).

TOP 7 Weitere TIK-Partner

Um eine größere Anzahl an Unternehmen anzusprechen sollten weitere Multiplikatoren – z. B. Krankenkassen – mit in den Kreis der TIK-Akteure aufgenommen werden. Entsprechende Vorschläge sollen an die TIK-Leitung bzw. –Moderation erfolgen.

TOP 8 Projekte / Aktivitäten

Die Arbeit des TIK soll in Projekten organisiert werden.

Vorschläge zu Projekten werden in den Sitzungen entwickelt oder zwischen den Terminen unterhalb der TIK-Mitglieder kommuniziert.

Zur Abstimmung und Durchführung wird ein standardisiertes Verfahren vorgeschlagen:

- Der Initiator/Ideengeber erstellt eine kurze Projektskizze (eine Vorlage wird noch zur Verfügung gestellt) und sendet diese an die TIK-Leitung
- die TIK-Leitung spiegelt diese in den TIK, jeder Teilnehmer kann Anmerkungen bzw. Modifikationswünsche übermitteln und sein Interesse an der Mitarbeit signalisieren
- Die TIK-Leitung startet das Projekt, der Initiator übernimmt die Federführung.

Eine erste Diskussion ergibt, dass folgende Projekte vorgeschlagen werden

Projektidee 1

Zielgruppenanalyse Mittelstand

In diesem Projekt soll die Zielgruppe analysiert werden, z. B. Definition der Unternehmensgröße, Verteilung der Unternehmen in Größenklassen, relevantes Unfallgeschehen

Projektleitung: Frau Dr. Icks

Projektidee 2

Erfolgsfaktoren „Mittelständische Unternehmen“

In einem Leitfaden für Unternehmer werden Erfolgsfaktoren erarbeitet, definiert und zusammengefasst.

Die Entwicklung erfolgt unter Einschluss eines Kommunikations- und Marketingkonzeptes.

Die Botschaft wird durch bekannte erfolgreiche Mittelständler kommuniziert.

Projektleitung: Herr Stein / Herr Cernavin

TOP 9 Nächste Sitzung

Die 2. Sitzung des INQA-TIK „Mittelstand“ findet am 12.06.2006 statt. Der Zeitrahmen wird voraussichtlich von 11:00 h bis 16:00 h sein. Der Sitzungsort wird noch bekanntgegeben.

Nächste Schritte:

Die Teilnehmer übermitteln...

- **Änderungswünsche zum Basispapier**
- **Ideen für „Vehikel“**, die als weitere Themen für die Ansprache neben dem Arbeitsschutz genutzt werden können (wie Finanzierung, Organisation, Unternehmenskultur, ...)

INQA-TIK „Mittelstand“ – Gründungssitzung am 20.12.2005 in Dortmund; Ergebnisprotokoll

- Vorschläge für **Unterzeile zum Logo** des TIK Mittelstand
- Vorschläge für **weitere Mitglieder** (insbesondere Unternehmer)
- Anregungen für den **Leitfaden** „Erfolgsfaktoren mittelständische Unternehmen“

Werbung weiterer Akteure

- Herr Ehnes spricht die **AOK** an
- Prof. Kruse spricht die **Vereinte IKK** an
- Frau Dr. Kahler-Jenett nimmt Kontakt mit den **anderen TIKs** auf
- Herr Schulte spricht **Handwerksmeister** an

Dr. Icks schickt **Analyse über Struktur des Mittelstandes** an TIK-Leiter (erledigt)

Die Teilnehmer erhalten

- Das überarbeitete **Grundsatzpapier** nach Einarbeitung der Rückmeldungen
- eine aktualisierte **Teilnehmerliste** des TIK-Mittelstand
- das **Protokoll** der Sitzung mit den Präsentationen